

Haferfeldes. Allein, wie ich später in Erfahrung brachte, kam es nicht dazu; der zottige Geselle hat sich bei Zeiten aus jener Gegend gänzlich verloren.

Uebrigens ist der braune Bär für das „Hintergebirge“ keine so ungewöhnliche Erscheinung. Einzelne Ueberläufer aus den Karpathen treffen hier fast alljährlich ein und werden öfter erlegt. Im Jahre 1878 brachte man im Districte Barani zwei Prachtstücke auf die Decke; eines davon wurde in Neutitschein ausgestopft und befindet sich dormalen in der Lehrmittelsammlung der Forstschule in Eulenberg.

Unter die ausserordentlichen Erscheinungen aus der höheren Thierwelt kann man im „Hintergebirge“ noch den Wolf, der schon wiederholt bemerkt wurde, rechnen. Das Schwarzwild kommt als Wechselwild nicht selten vor.

Doch kehren wir nun wieder zu unserer Reise zurück. Während wir in eifrigem Gespräche eine längere Strecke Weges zurückgelegt hatten, brach völlige Dunkelheit über uns herein. Einzelne Johannis-

käferchen umschwärmten unseren Wagen, andere schimmern am Boden; doch der hellste Glanz ihrer Körperchen ist nicht im Stande unsere Bahn zu erleuchten, ebenso wenig wie das Nachtfleuer der Kohlenbrenner, welche abseits der Strasse dort am Rande des rabenschwarzen Forstes in einer Bretterhaude (koliba) zusammengekauert, die Nacht zu überstehen haben. Wir überlassen sie ihrem Schicksale und trachten vorwärts zu kommen trotz Wind und Finsterniss.

Endlich ist auch die letzte steile Anhöhe überwunden, der Wagen hält an, wir haben das Forsthaus glücklich erreicht. Man kommt uns mit einem Lichte entgegen. Wir treten ein und finden die beste Aufnahme.

Nach gegenseitigen Vorstellungen und einer kleinen Ruhepause wurde gemeinschaftlich Nachtmahl gehalten, worauf wir, von den vielen Erlebnissen des Tages müde, unsere Schlafstätten aufsuchten.

(Fortsetzung folgt.)

## Pastor roseus, Temm. & Uria troile, Brünn. bei Hallein erbeutet.

Am Morgen des 12. Juni trieben sich auf einer meiner Villa gegenüberliegenden Wiese, wo mehrere Leute mit dem Ausbreiten des Heues beschäftigt waren, einige Staarenfamilien umher, und unter ihnen zeigte sich ein prächtiges Männchen des Rosenstaars. Er war nicht scheuer als seine Gattungsverwandten und flog mit ihnen, als ihm nachgestellt wurde, auf einen benachbarten Baum, von wo ihn ein wohlgezielter Schuss herabholte. Ausser diesem wurde kein weiterer in der Gegend beobachtet.

Da, wie Herr Prof. Spirid. Brusina in Agram mittheilt, das dortige Landes-Museum drei bei dem Orte Druškovac am 4. Juni gefangene Rosenstaare erhielt, so ist wohl zu vermuthen, dass sich in diesem Jahre wieder diese interessanten Zigeunervögel in den südlichen Theilen der österr. und ungar. Monarchie in grösserer Menge eingestellt haben und einzeln oder in kleinen Gesellschaften auch in den übrigen Ländern erscheinen werden. Aus diesen Gründen wäre es von grossem Interesse, überall her, wo diese Fremdlinge beobachtet wurden, möglichst genaue Nachricht über die Zeit des Erscheinens, über Individuenzahl, Dauer des Aufenthaltes, über Nahrung und Benehmen zu erhalten, um an der Hand solcher sorgfältiger Daten ein annähernd genaues Bild dieser Immigration entwerfen zu können, wie mir dies bei dem letzten massenhaften Erscheinen derselben Vogelart im Jahre 1875 \*) durch gefällige Unterstützung meiner ornithologischen Freunde gelungen ist.

\*) Der Zug des Rosenstaars (Pastor roseus, Temm.) durch Oesterreich und Ungarn und die angrenzenden Länder im Jahre 1875. — Abhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien. XXVII. 1877. p. 196–204.

Ein noch weit höheres Interesse, als das Erscheinen des Rosenstaars im Salzburg'schen, beansprucht die Erbeutung einer dickschneibigen Lumme (Uria troile, Brünn.) ♀ ad. am 20. Juni bei Hallein, deren Vorkommen dadurch zum erstmalig für Oesterreich und Ungarn nachgewiesen ist. Der Vogel schwamm im Halleiner Holzreehen, als ihn ein Arbeiter erblickte und gleich auf ihn Jagd machte. Ohne von den Flügeln Gebrauch zu machen, suchte er nur durch öfteres Untertauchen zu entkommen und wurde nach kurzer Verfolgung glücklich gefangen und mir noch lebend gebracht; leider war er jedoch den folgenden Morgen verendet. Die Section gab keinerlei Anhaltspunkte für die Annahme, dass der Vogel krank gewesen, noch zeigte sich die geringste Verletzung bei ihm; er war ziemlich wohl genährt, der Magen jedoch vollkommen leer. Der Eierstock war nur wenig entwickelt, das Gefieder vollkommen tadellos. — Die Totallänge beträgt 40.4, die Flügelänge 21 Ctm.

Wäre schon das Vorkommen dieser Art zur Zugzeit als grosse Seltenheit zu betrachten, aber in Folge des herrschenden Wandetriebes eher begründet, so ist es im vorliegenden Falle, wo es sich um das Erscheinen eines Meeresvogels und zwar eines alten Weibchens zur Brütezeit tief im Binnenlande handelt, doppelt merkwürdig und findet nur in einem vollständigen Verirrtsein seine Erklärung.

Beide Exemplare zieren meine Sammlung.

Villa Tannenhof bei Hallein, 22. Juni 1882.

Tschusi zu Schmidhoffen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Pastor roseus, Temm. & Urita troile, Brünn. Bei Hallein erbeutet 67](#)